

HdM Stuttgart

## Komposition und Film

Prof. Oliver Curdt  
Sommersemester 2018

# Filmmusikanalyse DER TALENTIERTE MR. RIPLEY



Julian Stuchlik  
Matrikelnummer: 35426

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung und Filmfacts .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Filmzusammenfassung .....</b>	<b>3</b>
2.1 Hauptcharaktere .....	3
2.2 Handlung .....	3
2.3 Schauplätze .....	4
2.4 Dramaturgie .....	4
<b>3. Gabriel Yared – Kein Mann der Bilder.....</b>	<b>6</b>
3.1 Kurzbiographie .....	6
3.2 Filmographie .....	7
<b>4. Analyse der Filmmusik .....</b>	<b>8</b>
4.1 Musik im Film oder Filmmusik – Vergleich der Diegese .....	8
4.2 Adaptierte Filmmusik .....	9
4.3 Jazz und Klassik – zwei Leitstile .....	10
4.4 Motiv a: „Mischief“ .....	11
4.5 Motive b: „Lullaby for Cain“ .....	12
<b>5. Fazit .....</b>	<b>13</b>
5.1 Ergebnis der Filmmusikanalyse .....	13
<b>6. Quellenverzeichnis .....</b>	<b>15</b>

# 1 Einleitung

Du hast aber Talent! Mit dieser Aussage verbinden wir für gewöhnlich etwas Positives. Tom Ripley besitzt sogar drei Talente: Unterschriften fälschen, Lügengeschichten erzählen und Menschen imitieren. Die perfekten Eigenschaften, um ein guter Verbrecher zu sein.

Der talentierte Mr. Ripley basiert auf dem gleichnamigen Roman von Patricia Highsmith und wurde bereits zum zweiten Mal verfilmt - mit Starbesetzung. Offensichtlich eine Geschichte mit viel Potential. Die Musik zum Film wurde von Gabriel Yared geschrieben, einem musikalischen Autodidakten, der eigentlich nicht gern ins Kino geht. Lässt sich so ein Filmsoundtrack schreiben?

Trotz der drei Talente: Wer ist dieser Tom Ripley? Was für ein Mensch verbirgt sich hinter diesem gerissenen Ganoven? Hinweise liefert vor allem die Analyse der Filmmusik.

## Filmfacts

<b>Originaltitel</b>	The Talented Mr. Ripley
<b>Erscheinungsjahr</b>	1999
<b>Produktionsland</b>	Vereinigte Staaten, Italien
<b>Länge</b>	139 Minuten
<b>Regie</b>	Anthony Minghella
<b>Musik</b>	Gabriel Yared
<b>Kamera</b>	John Seale
<b>Schnitt</b>	Walter Murch
<b>Produktion</b>	Tom Sternberg William Hornberg Steve E. Andrews Sydney Pollack



## Auszeichnungen und Nominierungen

- Vier Oscar-Nominierungen im Jahr 2000 in den Kategorien: Bester Nebendarsteller (Jude Law), beste Filmmusik (Gabriel Yared), bestes Szenenbild und bestes Kostümdesign.
- Anthony Asquith Award für die beste Filmmusik
- BAFTA Award in der Kategorie bester Nebendarsteller

## Romanvoralge

<b>Autor</b>	Patricia Highsmith
<b>Erscheinungsjahr</b>	1955
<b>Deutsche Fassung</b>	1961
<b>Folgeromane</b>	Fünf

## Erstverfilmung

<b>Titel</b>	Nur die Sonne war Zeuge
<b>Erscheinungsjahr</b>	1960
<b>Länge</b>	112 Minuten
<b>Regie</b>	René Clément
<b>Musik</b>	Nino Rota

## 2. Filmzusammenfassung

### 2.1 Hauptcharaktere

Zu Beginn eine Auflistung der wichtigsten Personen. Schaubild Nr.1 zeigt in der oberen Zeile die vier Hauptcharaktere in ihrer Wichtigkeit für den Film aufgelistet. Zudem die bedeutendsten vier Nebenrollen, welche die Handlung vorantreiben und für die wichtigen Wendungen verantwortlich sind.



**Tom Ripley**  
*Matt Damon*



**Dickie Greenleaf**  
*Jude Law*



**Marge Sherwood**  
*Gwyneth Paltrow*



**Meredith Logue**  
*Cate Blanchett*



**Freddie**



**Peter**



**Mr. Greenleaf**



**Silvana**

*Schaubild 1: „Hauptcharaktere“*

### 2.2 Handlung

Thomas Ripley ist ein unbedeutender Angestellter in einem Opernhaus, der nach Anerkennung sucht und gerne in die Rolle anderer schlüpft. Bei einem privaten Auftritt, direkt neben dem Central Park in New York, bei welchem er eine Sängerin am Klavier begleitet, wird er von Mr. Greenleaf angesprochen, da Ripley eine College Jacke vom Princeton College trägt. Greenleaf, der von Ripleys Klavierspiel begeistert ist, erzählt ihm, dass sein Sohn Dickie, der Erbe seines Hauses und seiner Schiffsfabrik, nach Italien ausgewandert ist. Er bittet Tom, nach Italien zu reisen, um seinen Sohn zurückzuholen, da Tom sich fälschlicherweise als ein alter Bekannter von Dickie ausgibt.

Aufgrund dieser ersten Lüge trifft sich Tom abermals mit Mr. Greenleaf, worauf er schließlich die Reise nach Europa antritt. Auf dem Weg dorthin begegnet er Meredith Logue, gegenüber der sich Tom als Dickie Greenleaf ausgibt – die zweite Lüge.

In Italien angekommen inszeniert Tom ein zufälliges Zusammentreffen mit Dickie am Strand und gibt sich auch vor ihm als alter Studienkollege aus. Dickie, der einen oberflächlichen Lebensstil führt, meint nur, sich nicht mehr an ihn zu erinnern und hält es daher für möglich, dass die beiden sich dennoch kennen. Auf eine Einladung Dickies und seiner Freundin Marge kommt Tom zu ihm nach Hause und gewinnt weiter sein Vertrauen durch eine Parodie von Mr. Greenleaf, Dickies ungeliebtem Vaters. Die beiden verbringen immer mehr Zeit miteinander und die Freundschaft manifestiert sich bei einem gemeinsamen Besuch eines Jazzclubs. Tom gewöhnt sich immer mehr an den neuen Lebensstil, da er bei Dickie einzieht und sogar dessen Kleidung trägt.

Erste Probleme entstehen erst durch die Ankunft von Freddie Miles, einem weiteren Freund Dickies, der dessen Interessen im Gegensatz zu Tom tatsächlich teilt. Dieser misstraut Tom von der ersten Sekunde an und beginnt, ihn zu durchschauen. Tom ist auf der anderen Seite eifersüchtig auf Freddie, da dieser Dickies ganze Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die Situation in Mongibello eskaliert, als Dickies Affäre Silvana Selbstmord begeht, da sie von ihm schwanger war, aber Dickie ihr keine Beachtung mehr schenkte.

Tom und Dickie begeben sich auf ihre letzte Reise, da auch Mr. Greenleaf durch das Ausbleiben des Erfolgs der Mission, Tom keine weitere finanzielle Unterstützung zuschickt. Die beiden reisen nach Sanremo, wo sich schließlich die erste Katastrophe anbahnt. Die beiden „Freunde“ fahren gemeinsam mit einem Boot aufs Meer und geraten in einen großen Streit. Tom gesteht Dickie, dass er sich nicht nur in dessen Lebensstil, sondern auch in ihn verliebt hat, worauf ihn Dickie kalt zurückweist und bloßstellt. Tom erschlägt ihn im Affekt und verwischt die Spuren, indem er das Boot zum kentern bringt.

In der Folge beginnt für Tom ein Doppelleben. Er zieht nach Rom, unter seinem Namen und dem von Dickie Greenleaf. Auch Marge, Dickies Freundin denkt, dass der sprunghafte Dickie sie verlassen hat und von ihr weg gezogen ist. Tom schafft es seine Fassade aufrecht zu erhalten, auch durch die Hilfe von Meredith, die ihn bereits als Dickie Greenleaf kennt und so als sein Alibi fungiert, als sie gegenüber Marge, die nach Rom nachgereist ist, den Aufenthalt ihres Freundes in Rom bestätigt. Probleme treten erst wieder auf, als Freddie Miles abermals in Erscheinung tritt und seinen Freund Dickie besuchen will, allerdings nur Tom antrifft. Freddie durchschaut Tom nun endgültig, worauf sich Tom gezwungen sieht, seinen zweiten Mord zu begehen. Darauf folgend steht Tom als Dickie unter Mordverdacht an Freddie, was der gerissene Tom löst, indem er als Dickie einen Abschiedsbrief verfasst und Dickie nun endgültig sterben lässt.

Tom reist daraufhin nach Venedig und besucht Peter, einen Freund von Marge. Die beiden nähern sich an und Peter schafft es fast, Tom seine Geheimnisse zu entlocken, welcher sich doch im letzten Moment dagegen entscheidet, sich Peter anzuvertrauen. Mr. Greenleaf reist nach Venedig, um sich von Dickies Tod zu überzeugen und engagiert einen Privatdetektiv. Dieser bringt entgegen aller Erwartung ausschließlich die Verbrechen von Dickie ans Licht, indem er dessen Seitensprung aufdeckt. Mr. Greenleaf ist daraufhin von Toms Unschuld überzeugt und bietet ihm finanzielle Absicherung an, da Tom über den Fall Bescheid wusste und Mr. Greenleaf gerne das ehrenvolle Andenken seines Sohnes wahren möchte.

Tom und Peter begeben sich auf eine Schiffsreise, bei welcher Tom abermals auf Meredith trifft, die erschrickt, da sie meint, den tot geglaubten Dickie vor sich stehen zu haben. Tom befindet sich in einer ausweglosen Situation, da Peter, der mit ihm reist, ausschließlich seine wahre Identität kennt. In der Abschlusszene tötet Tom auch Peter, welcher ihm zuvor seine Liebe gesteht, worauf Tom schließlich sein eigenes Unglück besiegelt.

## 2.3 Schauplätze

Der Film spielt an fünf Schauplätzen, welche in Schaubild 2 anhand der wichtigsten Plot Points dargelegt sind. Auffällig ist, dass nach jeder großen Wendung der Handlung der Schauplatz wechselt. Dies zeigt zum einen die Oberflächlichkeit und Sprunghaftigkeit Dickies, welcher nach dem Selbstmord seiner Affäre seinen Wohnort in Italien wechseln möchte. Zum anderen zeigt es in der zweiten Hälfte des Films die Flucht Toms vor seinen Verbrechen, sowie vor sich selbst.

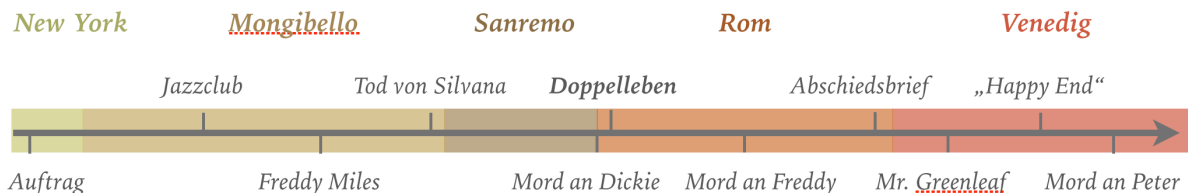


Schaubild 2: „Schauplätze“

## 2.4 Dramaturgie

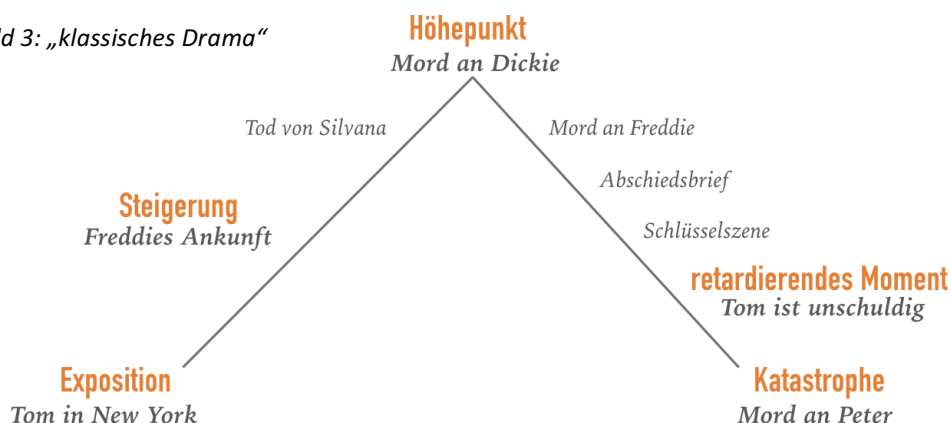
Die Handlung des Films orientiert sich am Aufbau eines klassischen Dramas. Beginnend mit der Exposition und der Vorstellung der Charaktere (Tom in New York, Dickie und dessen Lebensstil in Mongibello). Nach einem Viertel des Filmes beginnt die Steigerung (rising action) durch die Ankunft von Freddie Miles, welcher das harmonische Verhältniss zwischen Tom und Dickie ins Wanken bringt. Auch der Tod von Silvana kann zur Steigerung der Handlung zugeordnet werden.

Der Höhepunkt (main point) befindet sich klassisch in der Mitte des Films durch den Mord an Dickie. In der Folge finden sich drei Hauptwendungen: Der Mord an Freddie, der vorgetäuschte Selbstmord von Dickie (Abschiedsbrief), sowie Toms Unvermögen, sich seinem letzten Freund Peter anzuvertrauen (Schlüsselszene). Dies zeigt zum einen die Komplexität der Handlung und zum andern, dass sich Tom als Hauptcharakter nicht ändert, worauf er sich immer mehr in sein eigenes Verderben manövriert.

Als retardierendes Moment (falling action oder Trugschluss) kann die Unschuldsbeglaubigung von Mr. Greenleaf und dessen Privatdetektiv an Tom bezeichnet werden. Die Verbrechen scheinen erfolgreich vertuscht zu sein und Tom erhält sogar finanzielle Absicherung und somit seinen gewünschten Lebensstil.

Die Katastrophe, findet sich schließlich am Ende des Films, als Tom seinen dritten Mord begehen muss und somit seinen letzten Freund und Verehrer Peter tötet, mit welchem er vermutlich ein glückliches Leben geführt hätte.

Schaubild 3: „klassisches Drama“



### 3 Gabriel Yared – Kein Mann der Bilder

“You know that feeling you get when your favorite song comes on the radio, and you’re driving down a quiet road with no one around? Yes, that emotion that overcomes you, reminds you of times past spent in the company of friends and loved ones, or a special moment in time... That sensation, this immediate, subconscious journey to a different time and place, I find, is only possible thanks to music.

*-Gabriel Yared*

#### 3.1 Kurzbiografie

Gabriel Yared wurde 1949 in Beirut, Libyen geboren. Er kam durch seinen Vater mit der Musik in Kontakt. Sein einziger Klavierlehrer, den er hatte, verstarb als er 14 war und so nahm Yared direkt dessen Stelle als Organist an der Universität in Beirut ein. Ansonsten ist Yared musikalischer Autodidakt. Trotz angefangenen Studiums der Rechtswissenschaften entschloss er sich, mit 20 eine professionelle Musikkarriere anzustreben und reiste nach Paris, wo er als nicht immatrikulierter Student an der Musikhochschule den Kompositionsunterricht besuchen konnte. Dem folgte eine Reise nach Brasilien, da er sich zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn viel mit Welt-Musik beschäftigte und als Songwriter tätig war.

Yared sagt über sich selbst, dass er nicht gern ins Kino gehe. Als Grund gibt er starke Kurzsichtigkeit an, wegen derer er sich nicht auf die Leinwand konzentrieren kann. Daher wirkt es skurril, dass er trotzdem ein erstes Filmmusik-Engagement erhielt:

Er wurde gefragt, Variationen aus einer Oper von Amilcare Ponchiellis zu schreiben für den Godard Film: „Rette sich wer kann“. Dies führte er aus, ohne eine einzige Szene zu Gesicht zu bekommen. Diese Praxis eignete er sich auch für spätere Engagements an, da er immer versuchte die Musik nicht am Bild zu komponieren. Vor allem das Drehbuch, sowie das Gespräch mit den Regisseuren, sind für ihn die wichtigsten Faktoren für seine Musik, da laut eigener Aussage die Bilder bei ihm im Kopf entstehen.

Diese Arbeitspraxis setzt eine enge Zusammenarbeit mit dem Regisseur voraus. Vor allem mit Anthony Mighella entwickelte er ein gutes und freundschaftliches Verhältnis. So entstanden vier Filmscores, unter anderem der zu „Der talentierte Mr. Ripley“. Auch „Der englische Patient“ war eine Zusammenarbeit der beiden, für die Yared schließlich einen Oscar verliehen bekam.

## 3.2 Filmografie

Yared vertonte vorwiegend Filme aus dem französischen und US-amerikanischen Raum. Schaubild 4 zeigt eine Auswahl seiner bekannteren Filme quer durch seine bisherige Schaffensphase. Yared ist vor allem durch seinen Einsatz klassischer Orchestrierung, sowie dem Einsatz von Weltmusik-Instrumenten und Jazz Elementen bekannt. Sein bisheriges Leben und seine Arbeitsweise als Filmmusikkomponist wurden in der Dokumentation „Music by Gabriel Yared“ veröffentlicht.

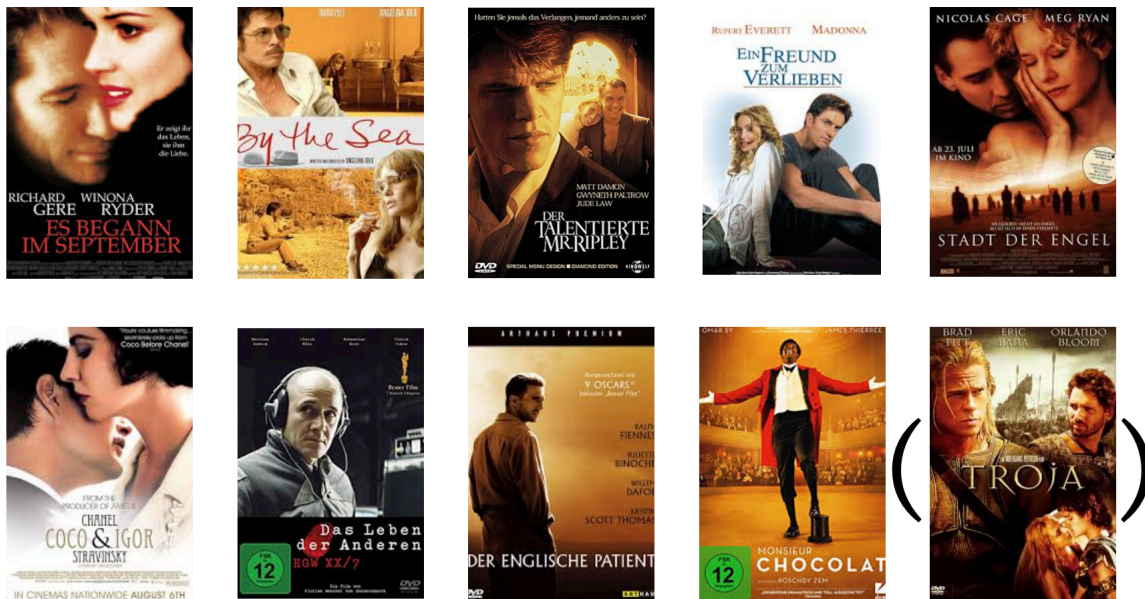


Schaubild 4: „Filmografie Gabriel Yared“

Eine Kuriosität, welche es sicherlich nicht häufig in der Geschichte der Filmmusik gab, findet sich ebenfalls bei Gabriel Yareds Filmografie. So wurde er für den Film Troja von 2004 als Komponist engagiert und arbeitete ein Jahr an dessen Soundtrack, für welchen Yared unter anderem ein großes Orchester mit 25-köpfiger Bläsergruppe, sowie einen mazedonischen Chor in Landessprache engagierte. Nach der Fertigstellung des Films wurde dieser einem Testpublikum und der Produzentengruppe vorgeführt, welche Yareds Musik als störend und altmodisch empfanden, worauf der gesamte Soundtrack verworfen wurde. Als Ersatz wurde James Horner einen Monat vor Veröffentlichung des Films beauftragt, einen neuen Soundtrack zu komponieren, welcher auch im endgültigen Film zu hören ist. Eine respektable Leistung, wenn man die Kürze der Zeit bedenkt.

Vergleicht man die beiden Soundtracks, so lässt sich feststellen, dass Yareds Musik, auch aufgrund der längeren Bearbeitungszeit ausgereifter und musikalisch raffinierter ist, aber zum Teil nicht zum Genre des Films passt. Bei Troja handelt es sich um einen kommerziellen Actionfilm, welcher auch in der Musik als ein solcher erkennbar sein sollte. Yareds Stil, welcher nah an klassischer Musik orientiert ist, erfüllte diese Vorgabe der Produzenten nicht.

Kurios ist jedoch, dass im später erschienen Director's Cut wieder hauptsächlich Yareds Soundtrack eingesetzt wurde. Zudem veröffentlichte Yared auf seiner persönlichen Internetseite seinen Soundtrack für Troja (1:14:00), äußerte sich jedoch zum Vorfall nie öffentlich.



## 4 Analyse der Filmmusik

### 4.1 Filmmusik und Musik im Film - Vergleich der Diegese

Neben der Feststellung, dass ein Großteil des Films mit Musik untermalt ist, fällt vor allem auf, dass im Film selbst viel musiziert wird. Schaubild 5a zeigt eine Übersicht, wann im Film Musik vorkommt (**rot**: diegetische Musik, **schwarz**: nicht-diegetische Filmmusik).

Die drei Formen von diegetischer Musik in diesem Film sind: Musik vom Plattenspieler (Jazz), ein Statist musiziert (Konzert, Oper, Straßenmusiker) oder ein Hauptdarsteller musiziert (Tom und Dickie).

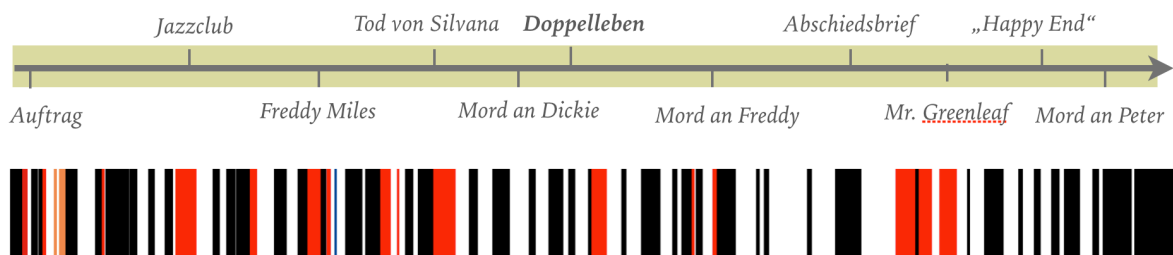


Schaubild 5a: „Diegetische und nicht-diegetische Musik“

**Exemplarische Szenen sind:**

**[00:05:20 – 00:06:30] „Plattenspieler“:** Tom bereitet sich auf seine Reise vor

**[01:06:23 – 01:08:09] „Oper“:** Tom begleitet Meredith in die Oper.

**[00:19:40 – 00:21:30] „Im Jazzclub“:** Dickie musiziert auf der Bühne und ruft Tom zu sich.

Zudem lässt sich ein auffälliges filmisches Stilelement beim Einsatz von diegetischer Musik finden. Diese wird immer nicht-diegetisch angekündigt, zum Teil mehrerer Schnitte und Szenen im Voraus, um dann in der diegetischen Szene aufgelöst zu werden. Als Beispiel kann die Einstiegszene genannt werden. Es erklingt eine Sängerin begleitet von Orchester und Klavier. Der Übergang zur diegetischen Szene erfolgt nahtlos, indem man Tom sieht, welcher eine Sängerin auf dem Klavier begleitet. Sie spielen dasselbe Lied. **[00:00:17 – 00:02:16]**

Eine besondere Verschachtelung der On- und Off-Musik findet sich im Anschluss auf die „Schlüsselszene“. Tom spielt auf dem Klavier das Stück „Stabat Mater“. Ein Orchester übernimmt das Stück (nicht-diegetisch). Tom betritt durch einen filmischen Zeitsprung die Kirche in welcher das Orchester tatsächlich spielt. **[01:40:53 – 01:44:05]**

*Einstieg*



[00:00:00]

[00:11:55]

*„Schlüsselszene“*



Schaubild 5b: „Übergänge“

[01:40:53]

## 4.2 Adaptierte Filmmusik

Ein weiteres auffälliges Merkmal der Filmmusik ist der häufige Einsatz von adaptierter Musik. Dies bedeutet, dass Musik, welche ursprünglich nicht für den Film komponiert wurde als Filmmusik behandelt wird. Diese findet sich vor allem bei den eingesetzten Jazz- sowie Klassik-Stücken. Häufig findet sich adaptierte Musik in Filmen als Hintergrundmusik (z.B. aus dem Radio). Sie dient vor allem dazu eine realistische Kulisse zu schaffen, welche dem Zuschauer plausibel erscheint. Im Film soll die Jazz-Szene der 50er Jahre vermittelt werden, weshalb auch die original Stücke eingesetzt werden. Auch klassische Stücke müssen im Original vorhanden sein.

Der Einsatz der adaptierten Filmmusik wurde sehr bewusst durchgeführt. So erhalten manche Stück auch symbolisch eine große Bedeutung. Schaubild 6 zeigt den Einsatz von adaptierte Filmmusik (**rot:** adaptierte Musik, **schwarz:** Original Score)

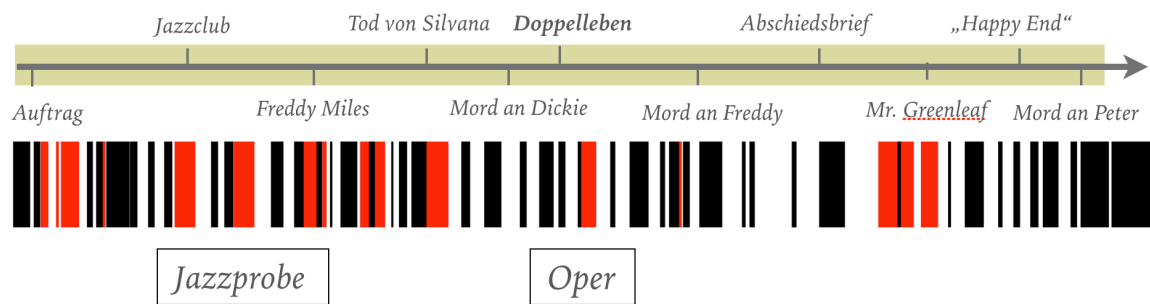


Schaubild 6: „Adaptierte Musik“

Exemplarisch für den bewussten Einsatz von adaptierter Musik können folgende Szenen gezeigt werden:

**„My funny Valentine“** – wurde von Richard Rogers für das Musical „Babes in Arms“ komponiert. Ein Jazz Stück, welches vor allem durch die Interpretationen von Miles Davis und Chet Barker berühmt wurde. Das Stück erklingt im Film, als die Dreiecksbeziehung von Dickie verdeutlicht wird. Während der Szene werden sowohl Marge als auch die Affäre Silvana gezeigt. Auch der Übergang in eine diegetische Szene, als Tom und Dicke gemeinsam den Song musizieren, ist bewusst gewählt, da hier zum erstem Mal deutlich wird, dass Tom etwas für Dickie empfindet. **[00:25:50 – 00:28:15]**.

Auch die Oper, welche Tom mit Meredith besucht, wurde bewusst gewählt. Es handelt sich um die **Tschaikowsky Oper „Eugen Onegin“**. Die Szene, welche im Film gezeigt wird, handelt von einem Mord am besten Freund. Dramaturgisch wird sie im Film nach Toms Mord an Dickie eingesetzt, um die Schuldgefühle des sonst gefühlskalten Toms in Form einer Träne zu zeigen **[01:06:23 – 01:08:09]**.

### 4.3 Jazz und Klassik – zwei Leitstile

Im Film prallen zwei Welten aufeinander. Sowohl auf einer Charakterebene, als auch musikalisch: Tom und Dickie bzw. Klassik und Jazz.

Tom spielt Klavier. Meistens nur für sich selbst und nach Noten. Bei Tom handelt es sich um eine sehr berechnende, kalkulierende Persönlichkeit, der nur durch seine Fähigkeit, Personen zu imitieren, aus sich heraus wächst. Passend dazu wurde für Tom die Musik Bachs und Pergolesis ausgewählt, welche er im Film am Klavier spielt. Beispiel: Italienisches Konzert von Bach und Pergolesis „Stabat Mater“.

Beide Stücke entstanden zu Beginn des 18. Jahrhunderts und können somit der Barock Epoche zugeordnet werden, welche vor allem durch metrisch exaktes Spiel und strenge Kompositionsregeln nahe an der mathematischen Perfektion geprägt war. Vor allem in Bachs Fugen kommt das Prinzip der Imitation zum Einsatz, bei welcher eine Stimme die musikalische Phrase einer anderen Stimme aufgreift oder variiert. Eine weitere bachsche Kompositionsform, die sich auch in Toms Persönlichkeit widerspiegelt.

Dickie ist begeisterter Jazz-Fan, der Saxophon spielt. Jazz gilt in der Regel als freies Musizieren. Eine gängige Praxis ist es dabei, frei von Noten zu spielen, nur nach bestimmten Patterns. Diese umfassen harmonischen sowie rhythmischen Grundprinzipien (vgl. Jazz Standards). Vor allem auf den Ausdruck der eigenen Persönlichkeit wird viel Wert gelegt, da vor allem beim Saxophon jeder Spieler im Laufe der Zeit seinen „eigenen Ton“ entwickelt.

Passend dazu besitzt Dickie eine extrovertierte Persönlichkeit, die auch in seinem Umgang mit Mitmenschen deutlich wird. Er ordnet sich ungern unter, wodurch er entgegen seines Vaters Willen nach Italien zieht. Passend zur Jazz-Strömung „Free Jazz“, welche sich gegen Ende der 50er Jahre entwickelte und die Improvisation noch weiter in Vordergrund rückte, lässt sich Dickie ungern binden. So führt er trotz einer harmonischen Beziehung eine weitere Affäre. Seine wankelmütige und freie Art zeigt sich erneut kurz vor seinem Tod, als er nach dem Besuch eines Auftritts, anstelle von Saxophon doch lieber das Jazz-Schlagzeug lernen möchte.

Im Film finden sich beide Stilrichtungen sowohl in der adaptierten Filmmusik, als auch im Score. Schaubild 7 zeigt die Verteilung der adaptierten Musik in die beiden Genres.

(violett: Klassik, gelb: Jazz)

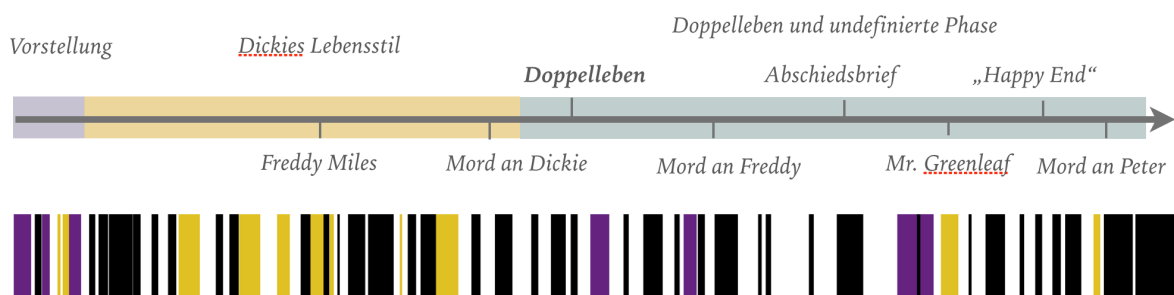


Schaubild 7: „Leitstile in der adaptierten Musik“

Allein durch die adaptierte Musik lässt sich ein bewusst auf die Handlung abgestimmter Einsatz der Leitstile deuten. Zu Beginn, der Vorstellung von Tom wird Klassik eingesetzt. Die erste Jazz Musik erklingt erst im Zusammenhang der Vorbereitung von Tom auf sein Treffen mit Dickie. Es folgt eine durchgängige Jazz-Phase, in der Tom ganz in Dickies Welt eintaucht und sich dessen Lebensstil aneignet. Nach Dickies Tod endet der Einsatz von adaptierte Jazz-Musik. Paradoxerweise erklingt diese erst wieder durch einen Straßenmusiker, bei der Ankunft von Mr. Greenleaf, welcher Jazz verabscheut, als dieser nach Venedig reist, um sich mit Tom zu treffen.

Die Klassik tritt zudem in den Vordergrund, als Tom, sich in Sicherheit wiegt und alleine musiziert, obwohl er sich in dieser Phase als Dickie ausgibt. Sein Klavierspiel wird von Freddie unterbrochen, welcher ihn in der Folge entlarvt (Foreshadowing). Als Tom sein Doppelleben aufgibt und er wieder seine eigene Persönlichkeit annimmt, folgt kurz darauf die „Schlüsselszene“, in welcher er sich seinem Freund Peter fast öffnet. Während dieser Szene wird durchgehend Klassik eingesetzt.

#### 4.4 Motiv a: „Mischief“

Eine genaue Abstimmung der Musik auf die Handlung findet sich ebenfalls im Original Score von Gabriel Yared. Vor allem zwei musikalische Themen treten häufig in den Vordergrund. Das erste Thema findet sich im Soundtrack unter dem Namen „Mischief“. Mischief lässt sich mit Unfug übersetzten und erklingt im Film häufig dann, wenn sich Tom als Dickie ausgibt und lügt. Das Thema ist durch ein Vibraphone, Streicher, Bongos, eine Bassklarinetten und ein Saxophon instrumentiert. Instrumente, die auch im Jazz häufig zu finden sind.

Exemplarische Szenen für das Motiv sind:

**[00:02:26 – 00:03:14] „Die erste Lüge“:** Tom behauptet Dickie von früher zu kennen

**[00:08:48 – 00:09:30] „Dickie Greenleaf“:** Toms erste Begegnung mit Meredith

**[01:04:48 – 01:05:40] „Einkaufsbummel“:** Tom geht als Dickie mit Meredith einkaufen

Auffällig ist, dass Tom in seiner Phase in Rom häufig lügt und sich als Dickie ausgibt, das Motiv jedoch ausbleibt. Bei genauer Betrachtung der vorangehenden Szenen fällt auf, dass Tom häufig unsicher wirkt, wenn das Motiv erklingt. Als er in Rom seinen kalkulierten Plan durchführt, bleibt trotz der Lügen das Motiv aus. Daher lässt sich interpretieren, dass das Motiv immer dann erklingt, wenn sich Tom aus seiner Wohlfühlzone begibt und etwas tut, was er zwar sehr gut beherrscht, aber wenn es nur geht vermeidet: Er improvisiert – passend zur Jazz Instrumentation des Motivs.

#### 4.5 Motiv b: „Lullaby for Cain“

Das zweite markante Thema findet sich unter dem Titel „Lullaby for Cain“ im Original Soundtrack. Auch der Titel „Proust“ behandelt das Thema in anderer Instrumentierung.

Bereits der Titel verrät einiges zur Deutung. Er spielt auf die Geschichte von Kain und Abel aus dem Alten Testament an, in welcher Kain als erster Mörder der Menschheit seinen Bruder erschlägt. Es handelt sich also um ein Schlaflied für einen Mörder.

Beim Hören stellt sich sofort die Frage: Klingt so ein Schlaflied? Vor allem die wechselnde Taktart, sowie der synkopische Rhythmus in Verbindung mit dissonanten Klängen sprechen stark dagegen. Ein gewöhnliches Wiegelied würde man eher im 3/4 oder 4/4 Takt und sehr harmonisch erwarten.

Einzig die Instrumentierung mit Vibraphone, Xylophone, Holzbläsern, hohen Streichern (pizzicato) und tiefen Streichern (legato) lassen das Thema wie ein Schlaflied anmuten. Zudem sind es Instrumente, die sich vorwiegend in der Klassik finden lassen. Aufgrund der Unruhe, welche durch dieses Thema erzeugt wird, lässt es sich auf den Gemütszustand von Tom Ripley beziehen. Dieser wird vom schlechtem Gewissen und Reue geplagt, weshalb er auch nachts nicht schlafen kann (Albtraumszene).

Der Film beginnt direkt mit diesem Thema **[00:00:17 – 00:02:16]**. Tom Ripley sitzt auf einem Bett und zwar auf jenem, in welchem er in der letzten Szene des Films Peter ermordet. Der Film beginnt somit mit der letzten Szene, in der Tom seine Taten bereut. Im Verlauf des Films erscheint das Thema auch an den Stellen, an welchen Tom Neid entwickelt. Es sind somit die Momente, die ihn zu seinen Verbrechen, den Morden, motivieren. Folgende Szenen sind exemplarisch hierfür:

**„Er ist sehr nett“:** Tom legt Dickies Uhr an und imitiert ihn vor dem Spiegel.

Hier wird zum einen Toms Neid auf Dickies Lebensstil deutlich, da er dessen Schmuckkästchen durchstöbert und sich sogar dessen Uhr anlegt. Es handelt sich auch um die erste Vorahnung, dass Tom sich später auch Dickies Persönlichkeit aneignet **[00:23:10 – 00:24:10]**.

Kurz bevor Tom aus Affekt den **„Mord an Dickie“** begeht, ist das Thema sehr prominent zu hören **[00:52:20 – 00:54:00]**.

Im Bezug auf die erste Szene des Films kann der Einsatz des Thema so gedeutet werden, dass es bei Taten eingesetzt wird, die Tom in der Folge bereut. Die Taten, die ihn nicht einschlafen lassen. Diese Theorie wird bestätigt, da das Thema kurz vor seinem zweiten **„Mord an Freddie“** auch in einer variierten Form auftritt **[01:20:30 – 01:22:10]**. Das Thema unterstreicht somit die persönliche Katastrophe in der sich Tom am Ende des Films befindet.

## 5 Fazit

### 5.1 Ergebnis der Filmmusikanalyse

Die Filmmusik in „Der talentierte Mr. Ripley“ besteht aus Elementen der adaptierten Filmmusik sowie dem Original Score von Gabriel Yared. Stilistisch werden Elemente aus der Klassik und dem Jazz sowohl zur Charakterisierung als auch zur Unterstützung der Handlung eingesetzt (Leitstile). In Schaubild 8 ist die komplette Analyse dargestellt, bei welcher auch die Elemente des Scores, soweit wie möglich, den Genres zugeordnet wurden. Aus dieser Darstellung lässt sich nun die Handlung lückenlos ableiten.

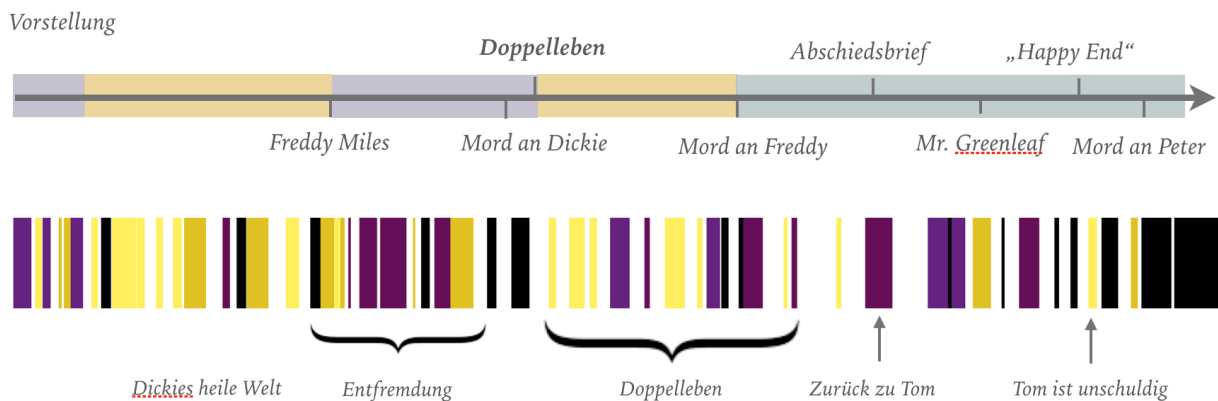


Schaubild 8: „Leitstile in der Filmmusik gesamt“

Weitere wichtige Handlungsschwerpunkte wurden daher im Schaubild ergänzt:

**Dickies heile Welt:** Nach der Ankunft in Italien findet sich ausschließlich Jazz. Dies symbolisiert Dickies Welt und dessen Lebensstil, in welche Tom vollends hineingezogen wird und dieser seine eigenen Interessen sogar zeitweise komplett vergisst.

**Entfremdung:** Nach der Ankunft von Freddie Miles fühlt sich Tom von Dickie vernachlässigt. Es kommt zur ersten Entfremdung, was durch den vermehrten Einsatz klassischer Elemente im Score verdeutlicht wird.

**Doppelleben:** Nach dem Mord an Dickie finden sich Elemente aus beiden Genres, die perfekt zum Doppelleben Toms passen, welches dieser in Rom führt. Charakteristisch für das Ende dieser Phase und der Rückkehr zu seiner eigenen Persönlichkeit (Abschiedsbrief und vorgetäuschter Selbstmord von Dickie) wird auf klassische Instrumentierung gesetzt.

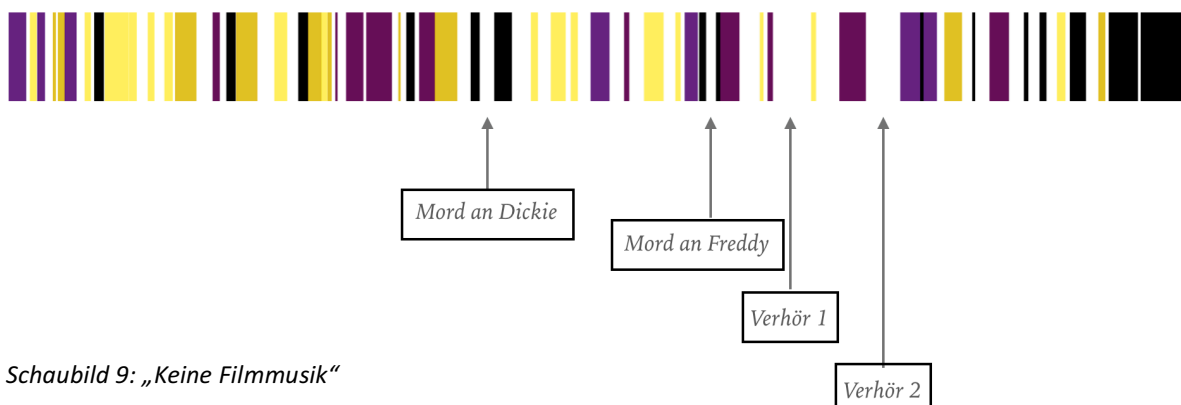


Schaubild 9: „Keine Filmmusik“

Da im Film recht viel Musik eingesetzt wird, kann den Stellen ohne Musik ebenfalls eine große Bedeutung zugesprochen werden (siehe Schaubild 9). Es fällt auf, dass vor allem während der beiden Morde keine Musik eingesetzt wird. Die längsten Passagen ohne Musik finden sich in den Verhörszenen, in welchen Tom entlarvt zu werden droht. Diese Stellen wirken durch das Weglassen der Musik umso stärker und erhöhen die Spannung. Es handelt sich zudem um die dunkelsten Momente des Films, welche auch symbolisch gedeutet werden können: Tom verwendet im Film die Metapher des Kellers für seine schlimmen Taten, in welchem es „kalt und dunkel ist“. Das Weglassen der Musik während seiner schlimmsten Taten, könnte sich somit ebenfalls auf diese Kellermetapher beziehen.

**Exkurs: zum Sounddesign:** Auch das Sounddesign wird neben der Musik sehr bewusst eingesetzt. Vor allem zwei Elemente stechen hervor:

Der Tod einer Person wird durch Kirchenglocken angekündigt. Sowohl Silvana, Freddie als auch Peter werden nicht allzulange vor ihrem Tod durch Kirchenglocken begleitet. Auch kurz vor Toms ersten Imitation von Dickie erklingen Kirchenglocken.

Das zweite Element sind Möwen, welche direkt nach dem Mord an Dickie deutlich zu hören sind. Auch bei der Unterhaltung zwischen Tom und dem Detektiv sind Möwen zu hören, als von Dickie die Rede ist.

Da sowohl die Glocken als auch die Möwen nie zu sehen sind, können diese als Symbole gedeutet werden. Trotzdem erscheint der Einsatz immer plausibel, da die Glocken immer in einem urbanen Umfeld oder in der näheren Umgebung einer Kirche eingesetzt werden und beim Einsatz von Möwen immer Wasser zu sehen ist.

Die Tonebene von „Der talentierte Mr. Ripley“ wurde somit sehr durchdacht umgesetzt. Die Musik unterstützt zudem immer das Bild (paraphrasierend). Es lassen sich keine kontrapunktierenden Stellen finden.

Die Filmmusik wurde zudem fast ausschließlich in der Mood-Technik komponiert, da sie die Gefühlsebene von Tom, der Hauptperson, verdeutlicht und Hinweise auf dessen Emotionen gibt. Filmische Übergänge, wie Ortswechsel, werden mit der deskriptiven Technik (underscoring) untermalt, um den Zuschauer emotional in die Szene zu integrieren (z.B. italienisch anmutende Musik bei der Reise nach Italien). Es finden sich zwar keine Leitmotive im klassischen Sinne, welche eine bestimmte Person verkörpern, allerdings können den in Kapitel 4.4 und 4.5 vorgestellten Motiven durchaus Leitmotivcharakter zugesprochen werden, da sie immer in bestimmten Situationen (improvisiertes Lügen, sowie Reue und Verbrechen) auftauchen. Der Film schafft es somit, der Handlung, durch den Einsatz von Musik eine zusätzliche, bedeutungsvolle Ebene voller Hinweise zu geben.

## 6. Quellenverzeichnis

- [1] **Filmfakten:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_talentierte\\_Mr.\\_Ripley\\_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_talentierte_Mr._Ripley_(Film))
- [2] **Rezessionen zum Film1:** <https://www.moviepilot.de/movies/der-talentierte-mr-ripley>
- [3] **Rezessionen zum Film2:** <http://www.filmstarts.de/kritiken/22925.html>
- [4] **Rezession zum Film 3:** <http://www.spiegel.de/kultur/kino/der-talentierte-mr-ripley-der-talentierte-mr-ripley-symphony-in-clairobcur-a-64138.html>
- [5] **Interviews zum Film:**  
Matt Damon: <https://www.youtube.com/watch?v=PriR6NunC88>  
Anthony Minghella: <https://www.youtube.com/watch?v=4GvL057TRI8>  
Jude Law: <https://www.youtube.com/watch?v=4-RBPJ9DYKY>
- [6] **Buchzusammenfassung:**  
<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/klassiker/der-talentierte-mr-ripley/6007>
- [7] **Aufbau des klassischen Dramas:** <https://www.philippauer.de/info/d/aufbau-drama-macbeth-iphigenie/>
- [8] **Infos zu Gabriel Yared 1:** <https://www.mfiles.co.uk/composers/Gabriel-Yared.htm>
- [9] **Infos zu Gabriel Yared 2:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Gabriel\\_Yared](https://de.wikipedia.org/wiki/Gabriel_Yared)
- [10] **Diskussionen zum Troja Soundtrack:**  
<http://www.jwfan.com/forums/index.php?/topic/19668-troy-gabriel-yared/>
- [11] **Diegese:** <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=5823>
- [12] **„My funny valentine“:** [https://de.wikipedia.org/wiki/My\\_Funny\\_Valentine](https://de.wikipedia.org/wiki/My_Funny_Valentine)
- [13] **Eugen Onigen:** <https://www.8ung.info/2092/onegin-tschaikowski-oper-1-inhalt-handlung>
- [14] **Soundtrackliste:** <http://www.filmstarts.de/kritiken/22925/soundtrack/>

*\*Die Internetquellen wurden am 28.07.2018 aufgerufen.*